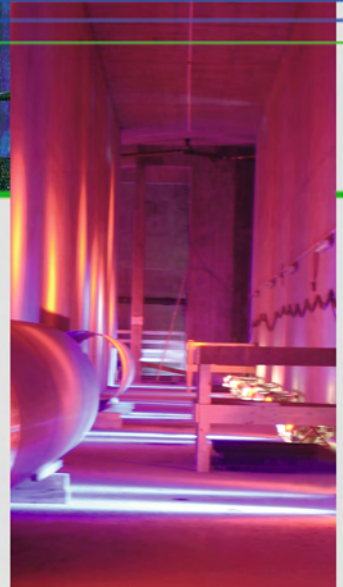


Ihr Partner in der Abwasserwirtschaft

Für eine nachhaltige
Daseinsvorsorge



GELSENWASSER





Inhalt

- 5 Vorwort
- 6 Herausforderung Abwasserentsorgung
- 8 Partnerschaft im Netzwerk
- 9 Grundformen der Zusammenarbeit
- 10 Einzeldienstleistungen nach Bedarf
- 12 Paketmodell Betriebsführung
- 14 *Ausgezeichnete Spar-Partnerschaft***
Bad Karlshafen
- 16 *Wachstum inbegriffen***
Dresden
- 18 *Stabilitätspakt für einen Wirtschaftsstandort***
Emmerich am Rhein
- 20 *Haushaltshilfe Kooperation***
Freie Hansestadt Bremen
- 22 *Kosteneffiziente Optimierung***
Gelsenkirchen
- 24 *Wasser und Abwasser unter einem Dach***
Herne
- 26 *Vorteile durch Konzessionsvergabe***
Magdeburg
- 28 Plus Bau und Finanzierung: Betreibermodell
- 30 Einflusszuwachs im Kooperationsmodell
- 32 Rundum-Lösung Konzession
- 34 In jeder Form von Vorteil




Vorwort

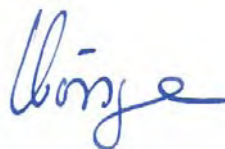
Trinkwasser und Abwasser sind beides Bestandteile des von Mensch und Industrie beeinflussten Kreislaufs, der störungsfrei im natürlichen Wasserkreislauf eingebunden ist. GELSENWASSER hat sich der Herausforderung gestellt, alle Komponenten des technischen Kreislaufs zu beherrschen und sie ökonomisch wie ökologisch im Interesse der Bürger zu begleiten.

Als privates Unternehmen mit kommunalem Hintergrund bietet GELSENWASSER exakt auf die kommunale Situation abgestimmte Konzepte, die die Wünsche und Bedingungen unserer Partner berücksichtigen. Wir bieten das notwendige Know-how im Trink- wie im Abwasserbereich und das benötigte Kapital für eventuell notwendige Investitionen. Zudem garantieren wir die Beibehaltung des kommunalen Einflusses in diesem wichtigen Bereich der Daseinsvorsorge. Die Vorteile einer Zusammenarbeit zwischen Kommunen und GELSENWASSER liegen auf der Hand: Durch die Beschleunigung administrativer Abläufe und die Optimierung von Finanzkonzepten steigt die Effizienz der Unternehmen, was sich für den Verbraucher durch weitgehende Gebührenstabilität bemerkbar macht und gleichzeitig die öffentlichen Haushalte entlastet.

Die vorliegende Broschüre stellt unterschiedliche Grundmodelle vor und zeigt an einigen inzwischen umgesetzten Projekten, wie die Zusammenarbeit in Kommunen verschiedener Größenordnung organisiert ist. Unsere Experten sind gerne bereit, Ihnen unsere Lösungen zu erläutern.



Dr. Manfred Scholle



Dr. Bernhard Hörsgen





Herausforderung Abwasserentsorgung

Die deutsche Abwasserwirtschaft steht in Bezug auf Qualität, Entsorgungssicherheit und Nachhaltigkeit weltweit an der Spitze. In der Verantwortung: die Kommunen, die alle erforderlichen Leistungen überwiegend in öffentlich-rechtlichen Organisationsformen erbringen. Angesichts der angespannten finanziellen Lage insbesondere der Städte und Gemeinden, verbunden mit wachsenden Ansprüchen an die Abwasserbehandlung bei gleichzeitig abnehmenden Abwassermengen, stellt sich die Frage, auf welchem Weg sich das erreichte hohe Niveau bei tragbaren Gebühren halten lässt.



Unbezahlbare Ansprüche

Verschärfte gesetzliche Auflagen und ständig steigende technische Anforderungen haben die Abwasserentsorgung zu einer umfassenden, vielschichtigen und anspruchsvollen Umweltaufgabe gemacht. Um sie langfristig zu meistern, sind in naher Zukunft beträchtliche Investitionen erforderlich: in die Instandhaltung, Sanierung und Neuerrichtung von Kanalisationssystemen wie Kläranlagen. Die dadurch in den kommenden Jahren zu erwartende finanzielle Belastung in Höhe von etwa 150 Milliarden EUR trifft Kommunen wie Bürger in einer extrem schwierigen wirtschaftlichen Situation. Zusätzliche Unsicherheit entsteht im Zuge der Diskussion um eine Aufhebung der umsatzsteuerlichen Privilegierung kommunaler Abwasserunternehmen.



Alleingang ausgeschlossen

Vor dem Hintergrund des enormen Investitionsbedarfs und der kritischen kommunalen Finanzsituation reichen die Möglichkeiten der bewährten Organisationsformen nicht mehr aus. Die anstehenden Optimierungen der Abwasserinfrastruktur in angemessenen Zeiträumen sind im Alleingang nicht zu verwirklichen – ebenso wenig wie die Dämpfung der unvermeidlichen Kostensteigerungen. Die aktuellen Überlegungen der EU-Kommission, Kommunen auch im Bereich der Abwasserentsorgung stärker zu Ausschreibungen zu verpflichten, lassen eine aktive, planvolle Einbeziehung der Privatwirtschaft umso dringlicher erscheinen: um den bestehenden Gestaltungsspielraum unter Berücksichtigung der kommunalen Interessen voll auszuschöpfen.

Perspektive Partnerschaft

Mit der Frage nach dem geeigneten Kooperationspartner verbindet sich die Frage nach den verbleibenden Einflussmöglichkeiten der Kommune. Welche Formen der Zusammenarbeit stehen zur Verfügung? Welcher konkrete Nutzen ist damit verbunden? Wie weit finden spezifische kommunale Belange Beachtung? Verlieren nicht-kommerzielle Ansprüche an eine nachhaltige Daseinsvorsorge an Bedeutung? Was geschieht mit dem eigenen Personal?

Die Antworten von GELSENWASSER zielen auf die Zusammenführung von privatem Kapital, privatwirtschaftlichem Know-how und kommunaler Erfahrung: in eine partnerschaftliche Kooperation, die der Kommune neue Handlungsspielräume eröffnet.





Partnerschaft im Netzwerk

Vertrauen auf gemeinsame Stärken

Partnerschaftliches Handeln und Innovationskraft: Das sind die Antriebsfedern unseres Unternehmens seit seiner Gründung vor mehr als 120 Jahren. Damals ging es um nicht weniger als die Wasserversorgung des Ruhrgebiets – für die Montanindustrie wie für die Kommunen und ihre Einwohner. Heute sind wir als Dienstleister für Wasser, Abwasser und Energie mit einer Vielzahl von Niederlassungen und Beteiligungen in Deutschland präsent. Dabei unterscheiden wir uns von anderen privatwirtschaftlichen Anbietern vor allem durch unsere starke kommunale Prägung.



Privatwirtschaftlich-kommunales Netzwerk

Etwa 98 % der Anteile an GELSENWASSER befinden sich in der Hand von Kommunen oder Unternehmen mit kommunalwirtschaftlichem Hintergrund. Damit vereinigen sich bei GELSENWASSER Erfahrung, Flexibilität und Finanzkraft eines erfolgreich am Markt agierenden Unternehmens mit der auf langfristiges Vertrauen und Sicherheit zielenden Philosophie kommunaler Gesellschafter. Durch jahrzehntelanges Engagement hat GELSENWASSER zwischen den verschiedenen Beteiligungsunternehmen tragfähige Netze geknüpft: für Vertriebswege und Kontakte, administrative Abläufe und Organisationsformen sowie Dienstleistungen. Diese Bündelung von Kompetenzen zur kommunen- und unternehmensübergreifenden Nutzung bietet wertvolle Synergien für alle Netzwerkpartner.



Grundformen der Zusammenarbeit

Flexible Basis partnerschaftlicher Lösungen

Von unserer spezifischen Struktur profitieren bereits zahlreiche Kommunen, mit denen wir seit Jahrzehnten eng kooperieren. Im Bereich der Abwasserentsorgung stellen wir ihnen ein vielseitiges Leistungsspektrum zur Verfügung. Zur Wahl stehen dabei verschiedene Modelle der Kooperation, die jeweils nach den Wünschen unserer Kunden und Partner modifiziert und individuell ausgearbeitet werden. Sei es die Erbringung einzelner Dienstleistungen, die technische oder kaufmännische Betriebsführung, die Übernahme der abwasserwirtschaftlichen Anlagen im Betreibermodell, die Gründung eines Unternehmens mit öffentlicher Mehrheitsbeteiligung im Kooperationsmodell: Bei allen Formen stellen wir das Wissen und Können sowie die Kapazitäten des gesamten GELSENWASSER-Netzwerks partnerschaftlich in den Dienst unserer Kunden.

Leistungen von GELSENWASSER stehen Ihnen grundsätzlich in fünf verschiedenen Grundmodellen zur Verfügung, die wir nachfolgend jeweils mit ihren wesentlichen Merkmalen und Vorteilen vorstellen. Damit möchten wir vor allem den Spielraum deutlich machen, den GELSENWASSER kommunalen Partnern in der Zusammenarbeit eröffnet. Die genaue Ausgestaltung richtet sich in jedem Fall nach der individuellen Situation und den Bedürfnissen der Kommune – hier stehen wir auf Wunsch gerne als Fachpartner zur Verfügung, um gemeinsam mit Ihnen die optimale Kooperationsform zu erarbeiten. Einen ersten Eindruck von der Flexibilität der Grundmodelle verschaffen Ihnen unsere Referenzen: Hier zeigt sich am konkreten Beispiel, dass bei GELSENWASSER jede Zusammenarbeit anders aussieht und immer auf einem fairen Interessenausgleich der beteiligten Partner beruht.

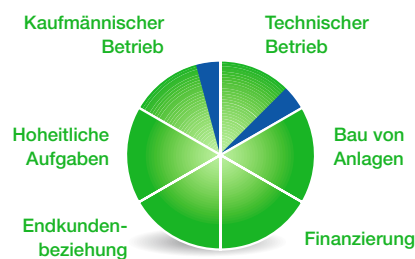




Einzeldienstleistungen nach Bedarf

GELSENWASSER bietet eine Vielzahl technischer und kaufmännischer Einzeldienstleistungen für Kommunen an, die dem individuellen Bedarf entsprechend bereitgestellt werden. Die Inanspruchnahme dieser Form der Zusammenarbeit erlaubt unseren Partnern, an unseren Erfahrungen aus einer Vielzahl von Abwasserprojekten zu partizipieren, ohne die technische oder kaufmännische Betriebsführung vollständig aus der Hand zu geben. Insbesondere bei den Ingenieurleistungen profitieren unsere Kunden von der langfristigen Sichtweise eines Betreibers von Abwasseranlagen, der Betriebsicherheit und -effizienz schon bei der Planung berücksichtigt.

Beauftragung von Einzeldienstleistungen

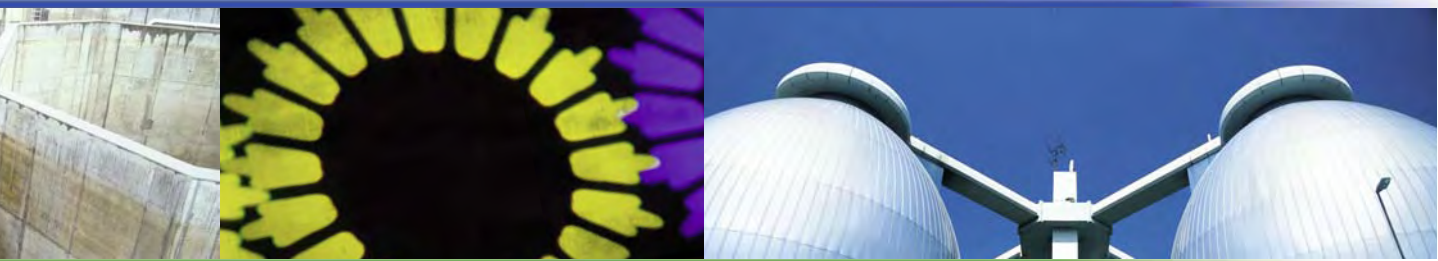


- Verantwortungsbereich des privaten Partners
- Verantwortungsbereich der Kommune

Angebotsumfang:

Technische Dienstleistungen

- Vorbereitung von Genehmigungsverfahren
- verfahrenstechnische Auslegung von Anlagen
- Projektmanagement und -abwicklung beim Anlagenbau
- Unterstützung bei der Entwicklung von Abwasserbeseitigungskonzepten
- technische Bewertung von abwassertechnischen Anlagen
- Aufstellung von Kleinkläranlagenkataster und Indirekteinleiterkataster
- Organisationsuntersuchungen
- Unterstützung bei allen Fragen zur Abwasserabgabe



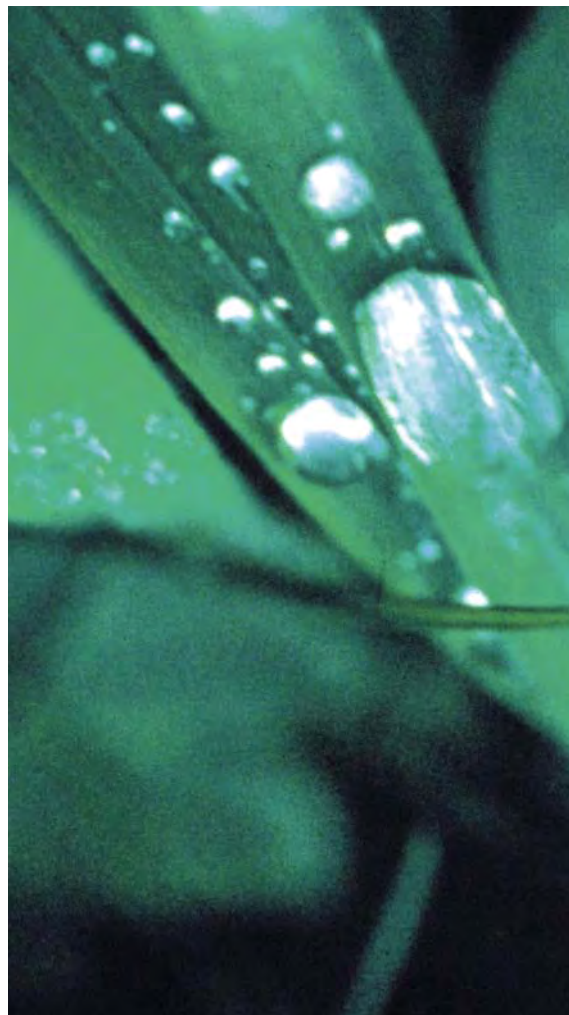
Angebotsumfang:

Kaufmännische Dienstleistungen

- Buchführung und Rechnungslegung
- Gebührenbedarfsberechnung
- Jahresabschlussbegleitung
- Vorbereitung von Förderanträgen und Verwendungsnachweisen

Vorteile

- Zugriff auf langjährige Erfahrungen aus zahlreichen Aufträgen im Bereich der kommunalen Abwasserentsorgung
- kein kostenintensives Vorhalten von Spezialwissen erforderlich (z. B. für den Kläranlagenbau)
- gezielte Reduzierung von Belastungsspitzen
- langfristige Kosteneffizienz bei Neuanlagen





Paketmodell Betriebsführung

Beim Betriebsführungsmodell wird eine Reihe von Dienstleistungen zu einem individuellen Komplettpaket zusammengeschnürt und für einen längeren Zeitraum an einen privaten Partner vergeben. Als Orientierung bei der Entscheidung über den Leistungsumfang dienen definierte Standards zu einzelnen Komponenten, entwickelt auf Basis einer Vielzahl bereits realisierter Betriebsführungen.

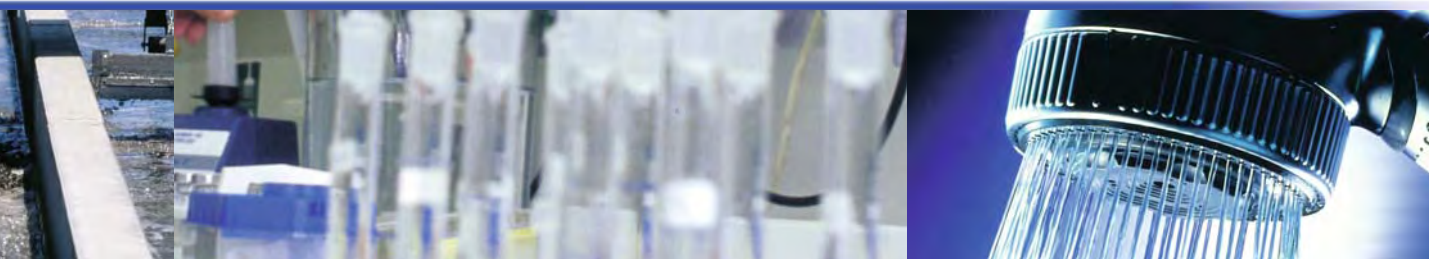
Betriebsführungsmodell



Leistungsmerkmale

Das Modell beinhaltet wahlweise die Führung des technischen und/oder kaufmännischen Betriebs und erstreckt sich auf die gesamte Einrichtung oder nur auf Teile derselben (z. B. das Kanalnetz). Den genauen Umfang der Aufgaben und die zu gewährleistende Qualität definiert ein individueller Betriebsführungsvertrag. Für die Umsetzung übernimmt der Betriebsführer je nach Vereinbarung das bisher bei der Kommune für die Abwasserbeseitigung zuständige Personal oder nutzt dessen Kompetenzen auf Basis eines Personalgestellungsvertrags.

In der Ausgestaltung seiner Tätigkeit ist der Betriebsführer an den Wirtschaftsplan gebunden. Kosteneinsparungen gegenüber dem Betrieb durch die Kommune selbst kann er dabei insbesondere durch Synergie- und Rationalisierungseffekte erzielen, die



sich aus dem Betrieb mehrerer Anlagen und der regelmäßigen Nachfrage nach spezifischen Leistungen und Kompetenzen ergeben. Daraus entstehen u. a. Vorteile beim Einkauf, bei der Abwicklung von Bereitschaftsdiensten oder bei Aufbau und Vorkhaltung von Spezial-Know-how im Ingenieurbereich. Weitere Einsparmöglichkeiten werden insbesondere bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen auf Basis der verfügbaren Erfahrungen aus laufenden wie bereits durchgeführten Investitionsprojekten erschlossen.

Rechtsbeziehungen

Bei einer Betriebsführung unterhält der private Partner Rechtsbeziehungen nur mit der abwasserbeseitigungspflichtigen Kommune, nicht jedoch zu den anschlusspflichtigen Bürgern (Endkundenbeziehung). Der Betriebsführer geht keine eigenen Verpflichtungen gegenüber Dritten ein, sondern handelt ausschließlich im Namen und für Rechnung der Kommune. Seine Befugnisse richten sich nach der Ausgestaltung der Vollmacht, die ihm im Rahmen des Vertrags

erteilt wird. Das Entgelt wie dessen Anpassung über die Laufzeit gemäß einer Preisleitklausel werden bei Vertragsabschluss festgeschrieben: So kann die Kommune den betriebskostenbedingten Teil des Gebührenvolumens zuverlässig planen.

Die Anlagen verbleiben im Eigentum der Kommune, die weiterhin für Investitionen und Finanzierung verantwortlich zeichnet. Die Entscheidungsgewalt von Rat, Werksausschuss und anderen Ausschüssen wird durch die Betriebsführung nicht berührt.

Vorteile

- Zugriff auf langjährige Erfahrungen aus einer Vielzahl vergleichbarer Aufträge
- Kosteneinsparungen durch Synergieeffekte und Optimierung im Netzwerk
- langfristige Planungssicherheit bei betriebskostenbedingtem Gebührenanteil durch vertraglich fixiertes Entgelt



Ausgezeichnete Spar-Partnerschaft

Bad Karlshafen

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit GELSENWASSER bei der Organisation der Wasserver- und Abwasserentsorgung erhielt die Stadt Bad Karlshafen im August 2004 den Spar-Euro des Bundes der Steuerzahler Hessen und des Hessischen Städte- und Gemeindebundes: Die Auszeichnung würdigt einen in besonderem Maße verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit öffentlichen Geldern.



Ausgangssituation

Die Umsetzung der Eigenkontrollverordnung sowie der Auflagen der Genehmigungsbehörde, die den Neubau einer Kläranlage einschlossen: Das war der Anforderungshintergrund, der von der Stadt Bad Karlshafen umfangreiche Maßnahmen verlangte, um langfristig eine ordnungsgemäße Wasserver- und Abwasserentsorgung sicherzustellen. Da die Stadt weder über ein Tiefbau- noch ein Stadtentwässerungsamt verfügte, stellte sich die Frage, ob zusätzliches Personal eingestellt oder auf einen privatwirtschaftlichen Partner zurückgegriffen werden sollte.



Kompetenz mit Entlastungspotenzial

Die Stadt Bad Karlshafen entschied sich für die Partnersuche auf Basis einer EU-weiten öffentlichen Ausschreibung. Ergebnis war 2003 der Abschluss eines Betriebsführungsvertrags für die Wasserver- und Abwasserentsorgung mit der GELSENWASSER AG, die sich mit einem maßgeschneiderten Konzept gegen elf Mitbewerber durchsetzte. Eine zentrale Rolle spielte dabei der Vorschlag einer anderen Verfahrenstechnik für das geplante Klärwerk: Zusammen mit Synergieeffekten beim Betrieb ergab sich daraus eine Ersparnis von 6 Mio. EUR gegenüber der städtischen „Eigenleistungsvariante“, ohne Ver- und Entsorgungssicherheit zu beeinträchtigen. Mit dieser Entlastung der Kommune konnte die notwendige Gebührenerhöhung deutlich niedriger ausfallen als geplant.

Optimierte Betriebsführung

Zur Umsetzung des breit gefächerten Leistungsspektrums übernahm GELSENWASSER unter Wahrung aller sozialen Besitzstände die drei bisher bei der Stadt beschäftigten gewerblichen Mitarbeiter und stellte zusätzlich einen Betriebsingenieur ein. Neben der technischen und kaufmännischen Betriebsführung für die Wasserver- und Abwasserentsorgung erbringt GELSENWASSER auch den Rückbau der zwei veralteten Kläranlagen sowie den Bau des neuen Zentralklär-

werks einschließlich Abwasserüberleitung von einer alten Kläranlage als Generalübernehmer. Alle Anlagenteile gehen nach der Fertigstellung in das Eigentum der Stadt Bad Karlshafen über. Darüber hinaus erbringt GELSENWASSER im Rahmen des Betriebsführungsvertrags Geschäftsbesorgungsleistungen wie Erstellung und Versand von Gebührenbescheiden, Durchführung der gesamten Abrechnung, Aufstellung von Wirtschaftsplänen für die Stadt sowie Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln. Die hoheitlichen Aufgaben wie Gebührenfestsetzung und Satzungswesen verbleiben bei der Stadt Bad Karlshafen.

Ullrich Otto, Bürgermeister Stadt Bad Karlshafen

„Es ist sowohl für den einzelnen Bürger als auch für die Vertreter der Stadt sehr wichtig, dass die Abwasserentsorgung in Bad Karlshafen von einem kompetenten und spezialisierten Unternehmen sichergestellt wird. Die technischen und organisatorischen Abläufe des Betriebsführers AWS wurden von unabhängiger Stelle zertifiziert und gewährleisten die hohe Versorgungssicherheit sowie die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen.“

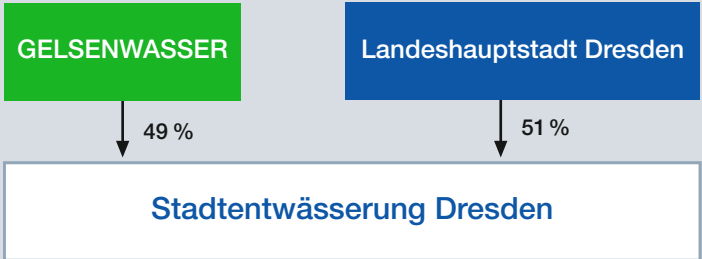




Wachstum inbegriffen

Dresden

Fairness, Transparenz und Partnerschaft auf Augenhöhe: Das sind die Merkmale, die auch die 2004 begründete Kooperation der GELSENWASSER AG mit der Landeshauptstadt Dresden auszeichnen. Ausgangspunkt einer der bisher größten Teilprivatisierungen der Abwasserbranche war eine europaweite Ausschreibung seitens der Landeshauptstadt, die von ihrem zukünftigen Partner weit mehr als nur einen attraktiven Kaufpreis verlangte. Neben der Gewährleistung einer sicheren und ökologisch sinnvollen Abwasserentsorgung einschließlich stabiler Gebühren war die Eröffnung neuer wirtschaftlicher Perspektiven für das Abwasserunternehmen gefordert – unter umfassender Berücksichtigung der Interessen aller Mitarbeiter.



Anspruch Zukunftsorientierung

Mit einem bis ins Detail auf die anspruchsvollen Vergabekriterien zugeschnittenen Angebot, das auch ein strategisches Konzept für die gewünschte positive unternehmerische Entwicklung umfasste, erhielt GELSENWASSER den Zuschlag und erwarb im Juni 2004 49% der Anteile an der Kooperationsgesellschaft Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD). Sämtliche bestehenden Abwasseranlagen sowie die gegenüberstehenden Schulden wurden vom Eigenbetrieb auf die SEDD übertragen, die auch die Mitarbeiter vollständig übernahm. Für eine Laufzeit von zunächst 25 Jahren ist die Kooperationsgesellschaft verantwortlich für alle Leistungen auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung für die rund 500.000 Einwohner der Landeshauptstadt und einiger Umlandgemeinden.



Grenzübergreifende Strategie

Mit Blick auf das angestrebte Wachstum steht neben Geschäftsfelderweiterungen bei Einzeldienstleistungen ein aktives Engagement auf den benachbarten Abwassermärkten Polens und Tschechiens im Vordergrund – hier lässt die geforderte Umsetzung europäischer Umweltstandards nach dem EU-Beitritt einen hohen Kooperationsbedarf erwarten. Solide Basis des Zukunftsprojekts ist eine Summe des „Kapitals“ aller in Dresden beteiligten Partner: von der vor Ort vorhandenen hohen technologischen Kompetenz über die vielfältigen grenzübergreifenden wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Kontakte der Landeshauptstadt Dresden bis hin zu Erfahrungen und Know-how der GELSENWASSER AG, die auf beiden Zielmärkten bereits in der Wasserver- und Abwasserentsorgung tätig ist. Der Ausbau in dieser Region wird u. a. durch Teilnahme am internationalen Wettbewerb über eine gemeinsame Entwicklungsgesellschaft aktiv vorangetrieben. Die Erfolgchancen sind hoch: nicht zuletzt deshalb, weil die Stadtentwässerung Dresden GmbH bei Kooperationsvorhaben im Wortsinn mit gutem Beispiel vorangehen kann.

*Johannes Pohl, Geschäftsführer
Stadtentwässerung Dresden GmbH:*

„Die Partnerschaft mit GELSENWASSER lief von Beginn an optimal. Mit ihrem strategischen Partner ist die Stadtentwässerung Dresden für die Zukunft hervorragend gerüstet. Wir sehen zudem gute Chancen auf dem sich öffnenden Markt für Abwasserdienstleistungen – auch bei unseren neuen EU-Nachbarn in Polen und Tschechien. Eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung sichert die Arbeitsplätze bei der Stadtentwässerung und sorgt für stabile Gebühren.“



*Dirk Hillbert, Wirtschaftsbürgermeister
der Landeshauptstadt Dresden und
Aufsichtsratsvorsitzender der SEDD:*

„Mit der GELSENWASSER AG aus Gelsenkirchen hat die Landeshauptstadt einen strategischen Partner gefunden, der Dresden stabile Abwassergebühren und der Stadtentwässerung eine positive unternehmerische Entwicklung garantiert.“

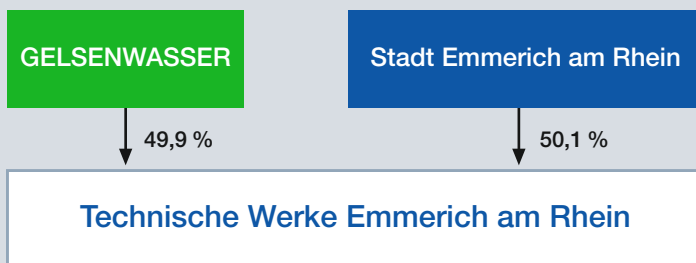




Stabilitätspakt für einen Wirtschaftsstandort

Emmerich am Rhein

Aufgrund des hohen Anteils industrieller Einleiter und der damit verbundenen Auflagen stellt die Abwasserentsorgung der Stadt Emmerich am Rhein eine besondere Herausforderung dar. Eine ökologisch sichere und preisgünstige Lösung kann hier als wesentlicher Standortvorteil betrachtet werden und unterstützt damit die weitere positive Entwicklung. Vor diesem Hintergrund suchte die Stadt Emmerich am Rhein in einer europaweiten Ausschreibung einen leistungsfähigen und kompetenten Partner, der Kapital und Know-how zur langfristig sicheren und wirtschaftlichen Erfüllung der Aufgaben der Abwasserentsorgung zur Verfügung stellt. Die von der Stadt definierten Anforderungen umfassten Gebührenstabilität, Mindestkaufpreis für die Anteile an einer Kooperationsgesellschaft, Sicherheit der Arbeitsplätze, Wahrung der technischen und ökologischen Standards sowie des kommunalen Einflusses. Im Eigenbetrieb der Stadt sollten nur die zwingend im öffentlich-rechtlichen Bereich zu erbringenden Leistungen verbleiben.



Gemischtwirtschaftliches Erfolgskonzept

In der Ausschreibung setzte sich das Angebot der GELSENWASSER AG durch, die 49,9% der Geschäftsanteile an der neuen privatrechtlichen Dienstleistungsgesellschaft Technische Werke Emmerich GmbH (TWE) erwarb. Die Stadt Emmerich am Rhein übertrug das bewegliche Anlagevermögen auf die TWE, die unter Wahrung aller Besitzstände auch die ehemaligen Beschäftigten des Abwasserbereichs übernahm. Die Verträge zwischen der TWE und der Stadt Emmerich am Rhein gelten für eine Laufzeit von 25 Jahren und beinhalten ein festgeschriebenes Betriebsführungsentgelt.



Partner für höchste Ansprüche

Das Aufgabenprofil der Gesellschaft schließt neben Übernahme, Transport und Behandlung von Abwasser auch den Betrieb bestehender sowie Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb neuer öffentlicher Abwasseranlagen ein. Die vielfältigen Dienstleistungen, die GELSENWASSER hier für die TWE erbringt, umfassen im Bereich der kaufmännischen Betriebsführung u. a. die Buchführung und Rechnungslegung sowie Planungs- und Managementleistungen für die Sanierung und Neuerrichtung von Abwasseranlagen. Damit konnten Kosten reduziert und Belastungsspitzen beim Personaleinsatz in der TWE abgebaut werden. Die Nutzung von Synergien innerhalb des GELSENWASSER-Netzwerks führt zu Einsparungen sowohl bei den Betriebskosten als auch bei den Investitionen und bildet eine entscheidende Grundlage für die angestrebte Gebührenstabilität in Emmerich am Rhein.

*Johannes Diks, Bürgermeister
Stadt Emmerich am Rhein*

„Auch Planung, Projektierung und Errichtung von Neuanlagen sind Aufgabengebiete der TWE. Hier bringt sich GELSENWASSER stark ein, indem sie das Know-how mitbringt und auch operativ in der Geschäftsführung tätig ist. Wir haben die handelnden Personen als stets faire und partnerschaftliche Kollegen kennen gelernt und freuen uns auf die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.“

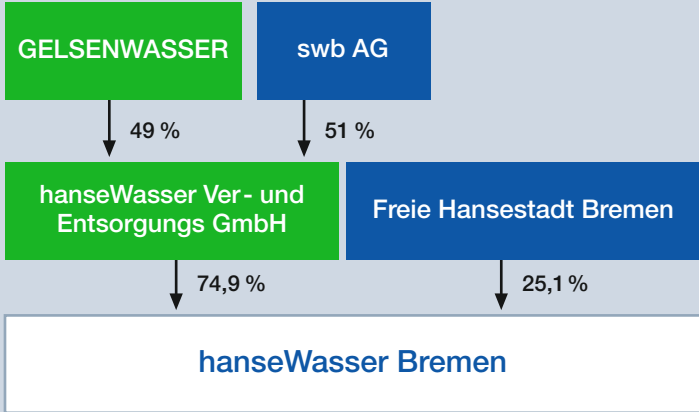




Haushaltshilfe Kooperation

Freie Hansestadt Bremen

1999 entschied sich die Freie Hansestadt Bremen auf dem Wege einer europaweiten Ausschreibung für die Umsetzung eines Kooperationsmodells. Anlass dafür boten vor allem stetige Gebührenerhöhungen als Folge der notwendigen außerordentlich hohen Investitionen und der sinkenden Abwassermengen. Die städtische Abwasserentsorgung wurde in die Kooperationsgesellschaft hanseWasser Bremen GmbH übertragen und 74,9% der Anteile an eine Gesellschaft veräußert, an der GELSENWASSER beteiligt ist. Mit den verbleibenden 25,1% der Anteile besitzt die Freie Hansestadt Bremen eine Sperrminorität. Sämtliche Mitarbeiter des vormals städtischen Bereichs Abwasserentsorgung wurden von hanseWasser übernommen.



Überzeugung durch Erfolg

Der bis dahin bedeutendste Privatisierungsprozess im Bereich der Abwasserentsorgung in Deutschland wurde dank eines umfangreichen unbürokratischen Erfahrungs- und Know-how-Transfers zwischen allen beteiligten Partnern in kürzester Zeit erfolgreich umgesetzt. Seit Beginn der Kooperation zeichnet die hanseWasser für die Entsorgung des Abwassers aller Bremer Privathaushalte, Industrie- und Gewerbebetriebe verantwortlich und hat dabei eine deutliche betriebswirtschaftliche Optimierung erreicht.



Das Eigentum an Kläranlagen, größeren Pumpwerken und Betriebshöfen ging vom Eigenbetrieb der Stadt auf die Kooperationsgesellschaft über; für das vorhandene Kanalnetz, das sich weiterhin im Eigentum der Freien Hansestadt Bremen befindet, wurde der Gesellschaft ein entgeltliches Nutzungsrecht eingeräumt.

Die Beurteilung der Umsetzung dieses Modells in der Freien Hansestadt Bremen ergibt sich aus den Konsequenzen: ein langfristiger positiver Haushaltseffekt, ein vertraglich geregeltes Gebührenniveau über die gesamte Laufzeit sowie die Aufrechterhaltung eines hochwertigen Abwassersystems durch kontinuierliche Investitionen.

Dr. Reinhard Loske, Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, Freie Hansestadt Bremen

„Mit hanseWasser hat die Freie Hansestadt Bremen einen wichtigen Partner gefunden. Das Unternehmen hat seit der Privatisierung die neuen Aufgaben mit großem Engagement angenommen und wesentliche Potenziale für den Ausbau der Infrastruktur hinzugewonnen und so den Standort Bremen gestärkt. Darüber hinaus gibt die Leistung von hanseWasser der Bremer Bevölkerung und den ortsansässigen Unternehmen Sicherheit mit Blick auf Lebensqualität und Wirtschaftlichkeit. Neben dem einmaligen Privatisierungserlös profitiert die öffentliche Hand nun auch kontinuierlich vom zusätzlichen Steueraufkommen des privaten Unternehmens.“

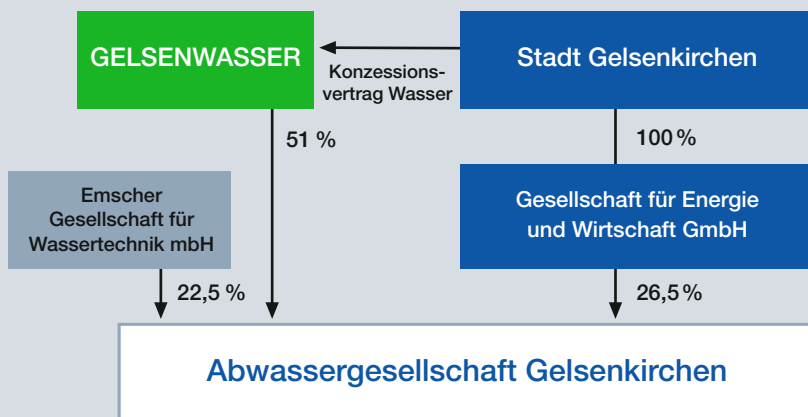




Kosteneffiziente Optimierung

Gelsenkirchen

Im Bereich der Abwasserentsorgung begründete die Stadt Gelsenkirchen schon 1996 eine Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft: Sie gliederte die Abteilung Stadtentwässerung des Tiefbauamts in den neu gegründeten Eigenbetrieb Gelsenkanal aus und beauftragte die Kooperationsgesellschaft Abwassergesellschaft Gelsenkirchen GmbH (AGG) mit der Leitung. Bei der AGG handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Gelsenkirchen, der GELSENWASSER AG und der Emscher Gesellschaft für Wassertechnik mbH.



Umstrukturierung nutzt Vorteilspotenzial

Drei zentrale Entscheidungen markieren die Optimierung des Kooperationsmodells im Jahre 2004. So übertrug die Stadt Gelsenkirchen zum einen das bestehende Kanalnetz auf den Eigenbetrieb Gelsenkanal und realisierte durch diese Ausgliederung des Abwasservermögens aus dem kommunalen Haushalt eine relevante Entlastung. Zweiter wichtiger Bestandteil war eine Erweiterung des Aufgabenbereichs auf Seiten des Kooperationspartners: Die Abwassergesellschaft Gelsenkirchen übernahm für eine Vertragslaufzeit von 25 Jahren zusätzlich zur Unternehmensführung Bau, Instandhaltung und Finanzierung des Kanalnetzes. Letzter Baustein war ein Personalgestellungsvertrag, über den die Mitarbeiter des Eigenbetriebs für die AGG tätig wurden.



Auf diesem Weg ließen sich umsatzsteuerliche Belastungen durch die Umstrukturierung vermeiden. Die Abwasserreinigung erfolgt wie zuvor durch die zuständigen sondergesetzlichen Verbände; bei der Stadt Gelsenkirchen verbleiben die Abwasserbeseitigungspflicht sowie Gebühren- und Satzungshoheit.

Mit Erfolg: Ausbau einer bewährten Partnerschaft

Privatisierungsbedingte Gebührenerhöhungen sind ausgeschlossen – dafür sorgt ein spezifischer Entgeltmechanismus auf Basis des öffentlichen Preisrechts. Dass die Gebühren deutlich unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt liegen, ist ein zentraler Indikator für den Erfolg des optimierten Kooperationsmodells, das auf der Bündelung privater und kommunaler Kompetenzen beruht. Weitere wichtige Pluspunkte der Zusammenarbeit liegen für die Stadt Gelsenkirchen in den realisierten Kostenvorteilen sowie dem Mittelzufluss durch Nutzungsentgelte und die Ausgliederung des Abwasservermögens bei Wahrung des kommunalen Einflusses auf die Abwasserentsorgung. Die Entscheidung für die Kooperation und deren Ausbau fiel der Stadt Gelsenkirchen umso leichter, als GELSENWASSER vor Ort ein bekannter und bewährter Partner ist: Das Unternehmen zeichnet in Gelsenkirchen seit 1880 für die Wasserversorgung verantwortlich.

*Frank Baranowski, Oberbürgermeister
Stadt Gelsenkirchen*

„Die Zusammenarbeit mit GELSENWASSER hat sich in Gelsenkirchen im Bereich der Wasserversorgung seit mehr als 100 Jahren bewährt. Deshalb lag die Entscheidung nahe, auch bei der Abwasserentsorgung mit dem Unternehmen zusammenzuarbeiten. Die bisherige Partnerschaft gestaltet sich sehr gut. Wir sind davon überzeugt, dass unser Konzept auch für die Zukunft stabile Entwässerungsgebühren und professionelle Unterhaltung der Abwasseranlagen sicherstellen wird. GELSENWASSER ist ein Unternehmen, welches den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen vorbildlich pflegt. GELSENWASSER ist ein wichtiger Partner für die regionale Wirtschaft und sozialen und kulturellen Aktivitäten in der Region verpflichtet.“

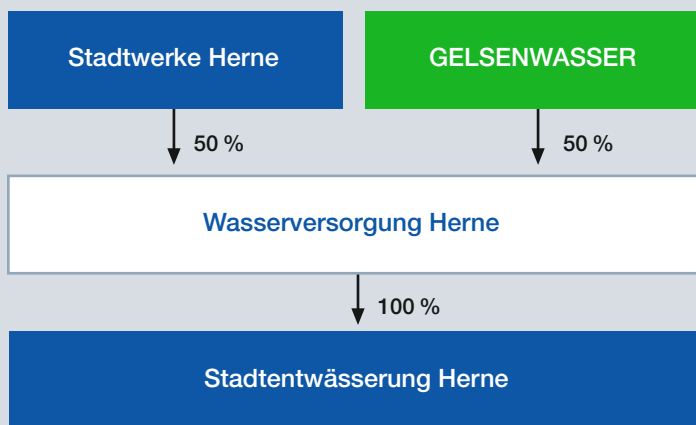




Wasser und Abwasser unter einem Dach

Herne

Entlastung des städtischen Haushalts, Gebührenstabilität und eine zukunftsfähige Standort- und Unternehmensentwicklung: Das waren die wesentlichen Ziele der Stadt Herne bei der Neuorganisation ihrer Abwasserentsorgung. Als strategischer Partner setzte sich im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung ihr eigener Trinkwasserversorger durch. Seit 1. Januar 2008 ist die Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG (WVH), eine Kooperationsgesellschaft von GELSENWASSER und der Stadtwerke Herne AG, in Herne auch für die Abwasserentsorgung zuständig – im Rahmen einer maßgeschneiderten Zusammenführung beider Aufgabenbereiche, die vertraglich auf die Dauer von 25 Jahren angelegt ist.

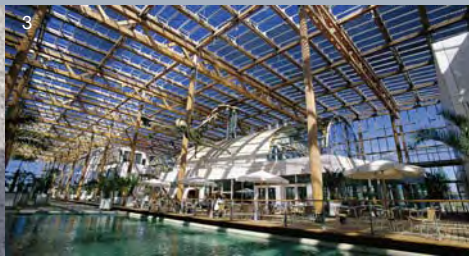


Aufgabenteilung mit Gewinn

Ausgehend von der spezifischen Situation vor Ort, sah das „Herner Modell“ zwei Neugründungen vor. Altanlagen sowie die Mitarbeiter aus dem bisherigen Regiebetrieb Abwasserbeseitigung gingen in eine neue Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) über; die Abwasserentsorgung übernahm eine 100%ige Tochter der WVH, die Stadtentwässerung Herne GmbH & Co. KG (SEH). Ihr wurden die AöR-Mitarbeiter beigestellt, deren Arbeitsplätze so langfristig erhalten bleiben. Mit diesem Konzept behält die Stadt als Trägerin der AöR sowie durch die mittelbare Beteiligung an der SEH wesentliche Einflussmöglichkeiten und entlastet zugleich den Haushalt: Sie erhielt einen Mittelzufluss für die Übernahme von Anlagevermögen durch die AöR, erzielte einen Kaufpreis für die Veräußerung von



2



3

Gesellschaftsanteilen an der SEH und profitiert künftig anteilig von den Ergebnissen der gemeinsamen Gesellschaft. Das unternehmerische Risiko liegt dabei weitgehend bei der SEH, die auch für Finanzierung und Durchführung von Neuinvestitionen zuständig ist und laut Vertrag für die gesamte Laufzeit mit den fixierten Entgelten auskommen muss. Im Interesse der Bürgerinnen und Bürger wurden neuordnungsbedingte Gebührensteigerungen ausgeschlossen.

Vielfältiges Synergiepotenzial

Für die Praxis bedeutet das Konzept, dass Wasserver- und Abwasserentsorgung in Herne unter dem Dach der WVH gemeinsam organisiert und durchgeführt werden – mit entsprechenden Synergien, die den Herner Bürgern über Kosteneinsparungen zugute kommen können. So lassen sich z. B. zahlreiche kaufmännische Funktionen zusammenführen, die in beiden Bereichen nahezu deckungsgleich sind, darunter das Finanz- und Rechnungswesen, der Einkauf, die Abrechnung und das Personalwesen. Hinzu kommen die gemeinsame Nutzung der für die Wasserversorgung bereits vorgehaltenen Infrastruktur in der Datenverarbeitung und Effizienzsteigerungen, die sich bei der Koordination von Baumaßnahmen und betrieblichen Aufgaben erzielen lassen. Weitere Synergieeffekte ergeben sich aus dem Betrieb von Abwassernetzen in zwei benachbarten Städten. Neben Herne

ist GELSENWASSER schon seit einigen Jahren an der Abwasserbeseitigung in Gelsenkirchen beteiligt. Über einen gemeinsamen Zugriff auf Materiallager und Maschinenpark sowie einen gemeinsamen Materialeinkauf wurde bereits eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Horst Schiereck, Oberbürgermeister der Stadt Herne

„Dass GELSENWASSER im Bereich Wasserwirtschaft professionell, kompetent und umweltbewusst arbeitet, ist bekannt. Darüber hinaus haben wir GELSENWASSER auch als fairen und sachorientierten Partner kennen gelernt. Erfolg und Zuverlässigkeit der Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG sind Ergebnis der gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen der Stadtwerke Herne AG als Verantwortlicher für die kaufmännische Seite und der GELSENWASSER AG, zuständig für das technische Ressort. Die Stadt Herne ist von dem Konzept überzeugt und sieht es als beispielhaft an. Wir können dieses Modell für die gemeinsame Lösung kommunaler Wasserwirtschaftsaufgaben nur empfehlen.“

Quellennachweis: Bilder 1-4
© Stadt Herne, Kirsten Weber

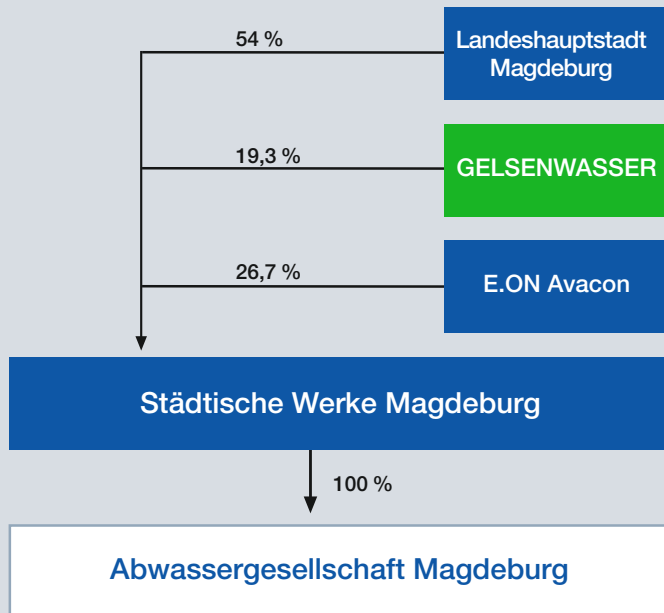




Vorteile durch Konzessionsvergabe

Magdeburg

Im Zuge der Neuregelung ihrer Abwasserentsorgung erteilte die Landeshauptstadt Magdeburg 2006 als eine der ersten Kommunen bundesweit eine Abwasserkonzession. Partner ist die Abwassergesellschaft Magdeburg mbH (AGM), eine 100%ige Tochter der Städtische Werke Magdeburg GmbH (SWM Magdeburg), an der sowohl GELSENWASSER als auch die Landeshauptstadt Magdeburg beteiligt sind. Unter Wahrung wichtiger städtischer Kontrollfunktionen gewährleistet die Ausgestaltung der Verträge eine zuverlässige Abwasserentsorgung sowie eine erhebliche Haushaltsentlastung.



Bedarf: zukunftsfähige Organisation

Seit 1994 war der Städtische Abwasserbetrieb Magdeburg (SAM) für die Entsorgung zuständig und betreute dabei schwerpunktmäßig die Bereiche Anschlusswesen sowie Investitionsplanung und -abwicklung; kaufmännische und technische Betriebsführung wurden an die SWM Magdeburg vergeben. Anlass für eine Neuorganisation boten vor allem die zunehmenden Anforderungen an die Abwasserwirtschaft sowie der damit verbundene Investitionsbedarf. Zentrale Zielvorgabe der Landeshauptstadt Magdeburg war eine umweltbewusste, zuverlässige und kostengünstige Entsorgung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bei gleichzeitiger Entlastung des städtischen Haushalts von Kreditverbindlichkeiten und wirtschaftlichen Risiken.

Lösung mit bewährtem Partner

Die Entscheidung für eine Dienstleistungskonzession erlaubte die Durchführung eines strukturierten Bieterverfahrens, das nicht



den strengen EU-Vergaberichtlinien unterliegt und der Kommune mehr Gestaltungsfreiheit lässt. Unter insgesamt sieben Angeboten sicherten sich die SWM Magdeburg den Zuschlag mit einem Konzept, das eine neu zu gründende Abwassergesellschaft vorsah. Seit Januar 2006 zeichnet die AGM für die Abwasserentsorgung der Landeshauptstadt Magdeburg verantwortlich; die Umsetzung des komplexen Aufgabenspektrums, das neben Instandhaltung von Kanalnetz und Anlagen auch die Betreuung aller erforderlichen Investitionen umfasst, erfolgt kosteneffizient über Betriebsführungsverträge mit der Muttergesellschaft SWM Magdeburg.

Entlastung mit allen Sicherheiten

Mit dem Konzessionsvertrag wurden alle Anforderungen der Landeshauptstadt Magdeburg erfüllt, einschließlich eines erheblichen Mittelzuflusses im Zuge der Veräußerung des Abwasser-Anlagevermögens an die AGM. Auch die Arbeitsplatzsicherung war gewährleistet: Sämtliche ehemaligen SAM-Mitarbeiter wurden vereinbarungsgemäß von den SWM Magdeburg übernommen. Zugleich wurde sichergestellt, dass die Entlastung der Landeshauptstadt Magdeburg nicht auf Kosten der Kunden geht. Der Konzessionsvertrag fixiert Entgeltobergrenzen und legt zusätzlich fest, dass Preiserhöhungen nur auf Basis von Gutachten eines unab-

hängigen Wirtschaftsprüfers möglich sind und städtischer Zustimmung bedürfen. Für maximale Sicherheit bei der Entsorgungsqualität sorgen definierte Kriterien bezüglich Arbeitsweise und Ergebnis sowie städtische Kontrollrechte. Den hohen Ansprüchen an Leistung und Wirtschaftlichkeit konnte die AGM bereits im ersten Geschäftsjahr zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten gerecht werden. Dabei gelang es ihr u. a., einen bereits vorab eingeplanten Anstieg der Entgelte zu vermeiden.

Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg

„Die Städtischen Werke Magdeburg stehen seit vielen Jahren für Versorgungssicherheit und günstige Preise, sie sind einer der größten Arbeitgeber der Region. Insofern war es nur folgerichtig und für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt die optimale Lösung, den Stadtwerken auch die Verantwortung für die Abwasserentsorgung zu übertragen. Als einer der wichtigsten Sponsoren engagierten sich die SWM Magdeburg in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales. Die Menschen in der Region profitieren also doppelt von ihrem Energieversorger.“

Quellennachweis: Bilder 1–5
© Landeshauptstadt Magdeburg





Plus Bau und Finanzierung: Betreibermodell

Die Wurzeln des Betreibermodells liegen in den ersten Privatisierungsansätzen der Abwasserentsorgung, die zu Beginn der 1980er Jahre in Niedersachsen entstanden: Kommunen, die eine neue Kläranlage errichten mussten, suchten für Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb einen privaten Partner – den „Betreiber“. Damit ist der Kern dieser Kooperationsform erfasst: Es handelt sich um eine Weiterentwicklung der Betriebsführung, die heute neben Bau und Finanzierung von Neuanlagen auch den Betrieb sowie ggf. den Kauf bestehender Anlagen einschließt.

Betreibermodell



Leistungsmerkmale

Auf Basis eines Betreibervertrags, dessen Ausgestaltung in Grundzügen nach dem Muster eines Betriebsführungsvertrags erfolgt, übernimmt der private Partner sowohl Planung, Finanzierung und Bau neu zu errichtender als auch den Betrieb aller vorhandenen wie der zu bauenden Abwasserentsorgungsanlagen. Bestehende Anlagen kann der Betreiber kaufen oder von der Kommune ein Nutzungsrecht erwerben. Die zentrale Leistung dieses Modells besteht darin, komplexe Aufgaben wie die Planung,



den Bau und den Anfahr- und Probetrieb neuer Abwasserentsorgungsanlagen sowie die Mitarbeiterqualifizierung auf ein dafür besser gerüstetes Netzwerk zu verlagern. Außerdem wird der Haushalt nicht nur durch den Mittelzufluss aus Anlagenerwerb oder Nutzungsentgelt entlastet, sondern im Fall eines kommunalen Regiebetriebs zusätzlich durch den Wegfall von Investitionen und der damit verbundenen Darlehensaufnahmen. Darüber hinaus kann der private Partner aufgrund der hohen Zahl betreuter Anlagen über Synergie- und Rationalisierungseffekte bei Bau wie Betrieb deutliche Kosteneinsparungen erzielen. Das bisher bei der Kommune zuständige Personal wird je nach Vereinbarung vom Betreiber übernommen oder auf Basis eines Personalgestellungsvertrags eingebunden.

Rechtsbeziehungen

Wie beim Betriebsführungsvertrag geht auch der Betreiber keine Rechtsbeziehung mit den anschlusspflichtigen Endkunden ein, sondern erhält auf Grundlage des Betreibervertrags ein einschließlich Preisgleitklausel fest vereinbartes Entgelt von der Kommune. Dieser über die gesamte Laufzeit zuverlässig planbare Posten wird in die Gebührekalkulation eingestellt, wobei die Anwendung des öffentlichen Preisrechts kommunalabgabenrechtliche Unbedenklichkeit und Gebührenstabilität gewährleistet.

Vorteile

- Zugriff auf langjährige Erfahrungen aus einer Vielzahl vergleichbarer Aufträge
- Mittelzufluss für die Kommune durch Kauf oder Nutzungsentgelt für bestehende Anlagen
- Chancen zur Haushaltsentlastung
- Kosteneinsparungen durch Synergieeffekte und Optimierung im Netzwerk
- langfristige Planbarkeit der Gebührentwicklung durch vertraglich fixiertes Betreiberentgelt





Einflusszuwachs im Kooperationsmodell

Diese Form der Zusammenarbeit stellt eine Weiterentwicklung des beschriebenen Betreibermodells dar. Beide Ansätze bestehen im Grundsatz darin, Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb von Abwasserbeseitigungsanlagen einer privatrechtlichen Gesellschaft zu übertragen – beim Kooperationsmodell ist die Kommune neben dem privaten Partner an dieser Gesellschaft (Kooperationsgesellschaft) beteiligt.



Leistungsmerkmale

Im Regelfall der Umsetzung des Kooperationsmodells gründet die Kommune zunächst eine privatrechtliche Gesellschaft – die Kooperationsgesellschaft –, an der sich der private Partner beteiligt. Ein Entsorgungsvertrag zwischen Kommune und Kooperationsgesellschaft regelt die genaue Ausgestaltung des Aufgabenspektrums – Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb von Anlagen – sowie die dabei zu gewährleistende Qualität. Das besondere Potenzial dieser Form der Zusammenarbeit liegt zum einen in den erweiterten Einflussmöglichkeiten der Kommune im Rahmen ihrer Stellung als Mitgesellschafter. Darüber hinaus ergibt sich ein relevanter Mittelzufluss nicht nur über den Erwerb der Gesellschaftsanteile, die mögliche Übernahme von Anlagen sowie ggf. anfallende Nutzungsentgelte: Die Kommune



bleibt außerdem über die gesamte Laufzeit an den Ergebnissen der Gesellschaft beteiligt, die über die Einbindung in das Netzwerk des privaten Partners Effizienz steigernde Synergien realisieren kann.

Rechtsbeziehungen

Beim Kooperationsmodell treten neben die vertraglichen Bindungen zwischen der Kommune und ihrem Partner zusätzliche Beziehungen als gemeinsame Gesellschafter der Kooperationsgesellschaft. Daraus entsteht für die Kommune die Möglichkeit, im Sinne nachhaltiger Daseinsvorsorge kontinuierlichen Einfluss auf strategische Entscheidungen wie operatives Geschäft der Abwasserbeseitigungsgesellschaft auszuüben. Das ist insbesondere mit Blick auf zukünftige Entwicklungen von Interesse, die bei Vertragsabschluss noch nicht absehbar sind. Mit dem Kooperationsmodell lässt sich das Gleichgewicht zwischen notwendiger Gestaltungsfreiheit des privaten Partners und der ebenso wichtigen Kontrolle durch die Kommune je nach Situation flexibel anpassen. Das Entgelt für Betrieb und Neuinvestitionen, das die gemeinsame Gesellschaft der Kommune in Rechnung stellt, wird bei Vertragsabschluss festgelegt und geht als zuverlässige Planungsgrundlage in die Gebührenkalkulation ein.

Vorteile

- Zugriff auf langjährige Erfahrungen aus dem Betrieb zahlreicher Anlagen
- Mittelzufluss für die Kommune aus Verkauf von Gesellschaftsanteilen, Anlagenübernahme und ggf. Nutzungsentgelten
- Kosteneinsparungen durch Synergieeffekte und Optimierung im Netzwerk
- Chancen auf zusätzliche Haushaltsentlastung über Dividenden aus der Gesellschaft
- keine Einbußen bei evtl. Umsatzsteuerangleichung
- langfristige Planbarkeit der Gebührentwicklung durch vertraglich fixiertes Entgelt

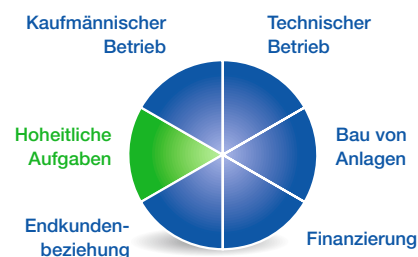




Rundum-Lösung Konzession

Alle bisher dargestellten Formen einer privatwirtschaftlich-kommunalen Zusammenarbeit zeichnen sich dadurch aus, dass vertragliche Bindungen ausschließlich zwischen privatem Partner und Kommune bestehen. Beim Konzessionsmodell dagegen tritt der private Partner in direkte Vertrags- und Vergütungsbeziehungen zum anschlusspflichtigen Bürger, dem Endkunden. Diese Form der Kooperation ist im Bereich der Wasserversorgung aufgrund ihrer besonderen Vorzüge bereits weit verbreitet und lässt sich auch in der Abwasserwirtschaft zum Vorteil der Kommune nutzen. Das gilt umso mehr, als eine Abwasserkonzession den europäischen Vorschriften wie dem deutschen Kartellvergaberecht zufolge als sogenannte Dienstleistungskonzession von vielen einschränkenden und aufwendigen Ausschreibungsmodalitäten befreit ist.

Konzession



- Verantwortungsbereich des privaten Partners
- Verantwortungsbereich der Kommune

Rechtslage

Seitens der Landes- und insbesondere der Finanzverwaltungen galt die Vergabe einer Konzession zur Abwasserbeseitigung über viele Jahre als (steuer-)rechtlich nicht zulässig. Dass der Umsetzung des Konzessionsmodells auch im Bereich der Abwasserentsorgung inzwischen keine durchgreifenden rechtlichen Hindernisse mehr im Wege stehen, beruht auf einer Reihe entsprechender finanz- und verwaltungsgerichtlicher Urteile sowie vor allem der Änderung des für die Praxis maßgeblichen sogenannten Einschalt-erlasses des Bundesfinanzministeriums.



Leistungsmerkmale

Je nach Vereinbarung übernimmt der private Partner im Rahmen eines Konzessionsmodells nicht nur den kaufmännischen und technischen Anlagenbetrieb einschließlich Bau und Finanzierung, sondern auch das Management der Endkundenbeziehung. Dabei regelt der Konzessionsvertrag zwischen den Partnern insbesondere die folgenden Aspekte:

- Mittelzufluss an die Kommune bei Vertragsbeginn
- Recht zur Nutzung der gemeindlichen Straßen und Wege
- zu erfüllender technischer Standard
- Rahmen und Verfahren bei der Festlegung der Entsorgungspreise
- Heimfall bei Vertragsende

Wesentliches Merkmal dieses Modells ist damit die Realisierung des größtmöglichen Entlastungseffekts für die Kommune mit Blick auf Zuständigkeiten und Aufgaben. Zugleich ergibt sich eine relevante Haushaltsentlastung u. a. daraus, dass der private Partner durch die umfassende Übernahme der Abwasserentsorgung über die Vertragslaufzeit relevante Einsparungen erzielen kann, die bereits bei Vertragsbeginn anteilig an die Kommune weitergegeben werden.

Rechtsbeziehung

Auch wenn das Konzessionsmodell die weitestgehende Verantwortungsübertragung beinhaltet, bleiben der Kommune alle Einfluss- und Kontrollrechte, die sie benötigt, um die Erfüllung ihres hoheitlichen Auftrags im Bereich der Abwasserentsorgung sicherzustellen. So gibt sie z. B. weiterhin das Abwasserbeseitigungskonzept und damit verbindlich den Rahmen vor, in dem sich der private Partner zu bewegen hat.

Vorteile

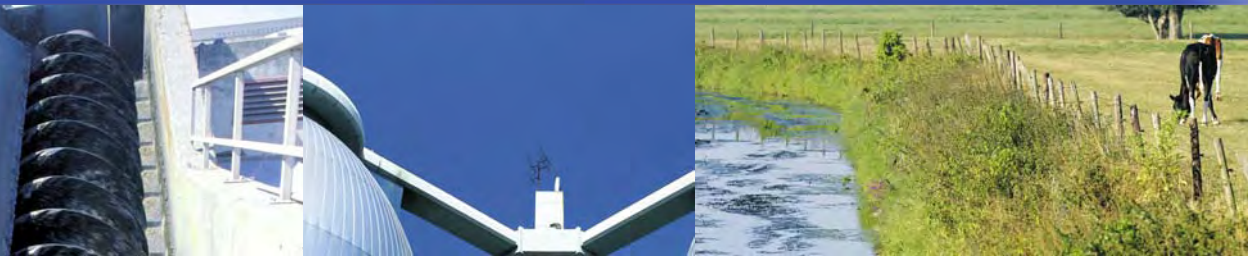
- Zugriff auf langjährige Erfahrungen aus dem Betrieb zahlreicher Anlagen
- Kosteneinsparungen durch Synergieeffekte und Optimierung im Netzwerk
- Mittelzufluss für die Kommune bei Vertragsbeginn
- keine Einbußen bei evtl. Umsatzsteuerangleichung



In jeder Form von Vorteil



Mit einer in mehr als 100 Jahren gewachsenen Kompetenz stellt sich GELSENWASSER als Unternehmen der deutschen Abwasserwirtschaft bundesweit in den Dienst von Kommunen: mit umfassenden Erfahrungen in Bezug auf den kosteneffizienten Bau und Betrieb von Abwasserentsorgungsanlagen sowie den Einsatz moderner, innovativer Technologien. Das breite Angebotsspektrum im Bereich der Abwasserentsorgung reicht von Ingenieurleistungen über Beratungs- und Finanzierungsdienstleistungen bis hin zu Bau und Betrieb der Anlagen. In welchem Umfang dieses Angebot genutzt wird, hängt ebenso wie die Form der Zusammenarbeit von der spezifischen Situation und den Zielvorstellungen der jeweiligen Kommune ab. Ob Einzeldienstleistungen, Betriebsführung, Betreiber- oder Kooperationsmodell oder Konzession: Aus der gemeinsamen Ausgestaltung entsteht immer eine maßgeschneiderte individuelle Lösung, die den lokalen und regionalen Anforderungen optimal gerecht wird.



Aus einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit GELSENWASSER ergeben sich für Kommunen im Wesentlichen folgende Vorteile:

- langfristige Sicherung von Gebührenstabilität
- Stärkung der Finanzkraft der Kommune
- Gewährleistung der notwendigen Investitionstätigkeit
- Beschäftigungssicherung im Unternehmen
- Einfluss und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kommune und Arbeitnehmervertretungen
- Eröffnung zusätzlicher wirtschaftlicher Perspektiven

Partnerschaftliches Denken und Handeln, die enge Verbindung von ökologischen und ökonomischen Ansprüchen, ein bedarfsorientiertes Leistungsspektrum, die Vorteile privatwirtschaftlichen Engagements und die besondere kommunale Prägung: Diese Merkmale begründen den Erfolg der Unternehmensgruppe und machen GELSENWASSER zu einem wertvollen Partner für Kommunen, die mit ihrer Abwasserentsorgung eine nachhaltige Daseinsvorsorge realisieren wollen.



GELSENWASSER AG

Willy-Brandt-Allee 26
45891 Gelsenkirchen
Telefon: 02 09/7 08-450
Telefax: 02 09/7 08-738
E-Mail: abwasser@gelsenwasser.de
Internet: www.gelsenwasser.de

